

Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Vertriebsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 89

Sonntag, den 31. März 1935

Jahrgang 1935

Ein Grundrecht für alle deutschen Gemeinden.

Von
Dr. Reinhold Heinen,
Dozent für Kommunalpolitik an der
Universität Köln.

Der 1. April 1935 ist der geschichtlich bedeutungsvolle Tag, an dem zum erstenmal in der deutschen Geschichte alle 50 000 deutschen Gemeinden nach einem gemeinsamen Verfassungsrecht verwaltet werden. Knapp vor diesem Tage des Inkrafttretens der Reichsgemeindeordnung vom 30. Januar 1935 hat die Erste Durchführungsverordnung des Reichsinnenministers eine Reihe wichtiger Ergänzungen und Übergangsbestimmungen in Kraft gesetzt, die jedem Gemeindebürger angehen, weil sie manche Lücken ausfüllen, die der Rahmen der Reichsgemeindeordnung noch gelassen hatte.

Die für die breite Öffentlichkeit wichtigste Anordnung ist, daß spätestens bis zum 1. Oktober alle Gemeinderäte in allen Gemeinden neu berufen werden müssen. Die Amtszeit der auf Grund des preußischen Gemeindeverfassungsgesetzes vom 15. Dezember 1933 berufenen Gemeinderäte ist also rechtlich kurz geworden. Auch alle Beiräte müssen spätestens bis zum 1. Oktober berufen werden. Bis dahin werden die Aufgaben der Gemeinderäte und Beiräte von den bisherigen entsprechenden Körperschaften wahrgenommen. Die Berufung der Gemeinderäte erfolgt durch den Beauftragten der Reichsregierung mit dem Bürgermeister, die Mitgliedschaft der Partei ist als Voraussetzung für die Berufung nicht ausdrücklich vorgeschrieben.

Eine interessante Neuerung ist durch die Bestimmung getroffen, daß im Gegenfall zu dem früheren Recht ein doppelter Wohnsitz in verschiedenen Gemeinden nunmehr kein mehrfaches Bürgerrecht zur Folge hat. Der Inhaber eines Doppelwohnsitzes erwirbt nur ein Bürgerrecht und zwar in der Gemeinde, in der er sich überwiegend aufhält.

Der Hauptinhalt der neuen Durchführungsbestimmungen ist naturgemäß den Schwierigkeiten gewidmet, die sich aus dem Übergang von rund zwanzig alten Gemeindeverfassungsgesetzen auf das einheitliche Reichsrecht ergeben. Daraus ist bemerkenswert, daß die derzeitigen Bürgermeister und Beigeordneten im Amt bleiben, und zwar für die Amtszeit, für die sie nach dem bisherigen Recht bestellt worden waren. Der Bürgermeister bestimmt in Zweifelsfällen aus den Beigeordneten den ersten Beigeordneten, wobei die bisherige Reihenfolge nicht ausschließlich maßgebend ist. Der erste Beigeordnete führt in den Städten, in denen bisher die Amtsbezeichnung „Bürgermeister“ oder „Zweiter Bürgermeister“ für ihn üblich war, diese letztere Amtsbezeichnung; in Stadtkreisen heißt der erste Beigeordnete „Bürgermeister“, der zweite „Oberbürgermeister“. Wenn die Berufung eines hauptamtlichen Bürgermeisters oder Beigeordneten innerhalb des ersten Amtsjahres zurückgenommen wird, bezieht dieser noch drei volle Monate sein Gehalt. War der Bürgermeister oder Beigeordnete vorher Beamter einer anderen Körperschaft, so tritt er in deren Dienste unter den alten Bedingungen zurück; jedoch kann bei politischen Beamten des Staates und bei Bürgermeistern (sowie bei leitenden Provinzialbeamten) die Wiederaufnahme in die frühere Stellung verweigert werden. Die Einführung der bestimmten Amtsbezeichnungen für die Bürgermeister, Beigeordneten und Gemeinderäte der Landgemeinden, für die eine besondere Ermächtigung des Reichsinnenministers besteht, ist noch nicht erfolgt, aber wohl noch zu erwarten.

Von großer praktischer Bedeutung ist die Bestimmung, daß für den Haushaltsplan des Jahres 1935 und für die Festsetzung der Gemeindesteuersätze noch die bisherigen Bestimmungen angewandt werden, auch noch für die Rechnungslegung über das vergangene Rechnungsjahr. Bis zum Rechnungsjahr 1936 ist auch die Aufnahme von Darlehen zur Arbeitsbeschaffung bei den dafür in der Hauptsache in Frage kommenden öffentlichen Anstalten erleichtert worden; sie sind am Schluß des Rechnungsjahres 1935 in einer Nachtragsanleihe in den außerordentlichen Haushaltsplan für 1935 aufzunehmen.

Was der Durchführungsverordnung ihr besonderes Gepräge gibt, sind die umfangreichen Bestimmungen über die Regelung der Staatsaufsicht über die Gemeinden. Die Aufzählung der in den einzelnen Landesstellen zuständigen Aufsichtsbehörden gibt ein anschauliches Bild von der Buntheit der bisher auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung, aber auch der staatlichen Verwaltungsorganisation in den einzelnen Ländern bestand. Praktisch bedeutsam ist aber vor allem der Mut, mit dem die Durchführungsverordnung eine große Anzahl von Verordnungen und Maßnahmen der Gemeinden von der Genehmigungspflicht befreit, die die Reichsgemeindeordnung noch vorschreibt. Damit wird der Selbst-

gang in den Gemeindeverwaltungen vereinfacht, den Aufsichtsbehörden ein großer Ballast mehr formeller Genehmigungsarbeit abgenommen und außerdem der freien Entscheidungskraft der Gemeinden ein größerer Spielraum eingeräumt. So ist der Verkauf oder Tausch von Grundstücken genehmigungsfrei, wenn er erfolgt im Zusammenhang mit der Festlegung von Straßen- und Ausfalllinien, mit dem Bau und der Unterhaltung von Straßen und Plätzen, Schienen- und Wasserläufen, ferner zur Errichtung von Wohnstätten und deren Versorgung mit Gartenland usw. Auch der Verkauf von Grundstücken, die eine Gemeinde zur Rettung einer Hypothek erworben mußte, ist genehmigungsfrei. Außerdem aber ist ohne Rücksicht auf den Zweck der Verkauf oder Tausch von Grundstücken an keine Genehmigung mehr geknüpft, wenn es sich um verhältnismäßig kleine Objekte handelt, wobei die Grenze nach der Größe der Gemeinde abgestuft ist (1000 RM. in Gemeinden bis 10 000 Einwohner, 2500 RM. in größeren kreisangehörigen Gemeinden, 10 000 RM. in Stadtkreisen und

50 000 RM. in Großstädten). Die in dieser Bestimmung liegende Tendenz, die Verwaltungen und Aufsichtsbehörden von Kleinram zu befreien und die Bewegungsfreiheit der Gemeinden zu vergrößern, wird man gern feststellen.

Kennzeichnend für das Bestreben, den Bedürfnissen der Gemeinden gerecht zu werden, ist die interessante Lösung, die man jetzt in den Durchführungsbestimmungen getroffen hat, um eine ungesunde Verquickung des staatlichen Aufsichtsrechts mit anderen kommunalen Maßnahmen, insbesondere mit kommunalwirtschaftlichen Fragen, auszuschalten, wie sie leicht innerhalb von Landkreisen auftreten können, etwa bei Fragen der Elektrizitätsversorgung u. a., an denen sowohl der Kreis als Kommunalverband wie die einzelne Gemeinde interessiert ist und bei denen der Landrat bisher sowohl als Leiter des Kommunalverbandes als auch als Träger der staatlichen Aufsichtsbehörde beteiligt war. Die hier bestehende Möglichkeit einer Ausnutzung staatlicher Aufsichtsrechte zu kreis kommunalen Zwecken ist durch die Bestimmung beseitigt, daß

in solchen Angelegenheiten, an denen der von der Aufsichtsbehörde verwaltete Gemeindeverband als solcher beteiligt ist, die höhere Aufsichtsbehörde, also der Regierungspräsident, für die Genehmigung zuständig ist. Aus den vielen Einzelheiten sei noch erwähnt, daß Ortschaften, Teilgemeinden und ähnliche innerhalb einer Gemeinde bestehenden Verbände gemeindefreier Art ausgelöst sind, daß das bestehende Ortsrecht in Kraft bleibt, soweit es nicht der Reichsgemeindeordnung widerspricht, daß das öffentliche Bekanntmachungsweesen einheitlich geregelt ist: In Gemeinden über 10 000 Einwohner erfolgen die Bekanntmachungen in einer vom Bürgermeister bestimmten Tageszeitung (wenn die Gemeinde kein eigenes amtliches Veröffentlichungsblatt besitzt), sonst in ortsbildlicher Weise, die jede Gemeinde durch Ortsgelehrte selbst bestimmen kann.

Das Gemeinleben der deutschen Gemeinden in das neue Reich, das ihnen durch die Reichsgemeindeordnung gegeben worden ist, wird durch diese Übergangs- und Durchführungsbestimmungen zweifellos erleichtert werden. Und darum sind sie zu begrüßen.

Annahme der Belga-Abwertung.

Mehrheit für die Regierung in der belgischen Kammer.

DNB Brüssel, 30. März.

Die Kammer hat heute früh 7 Uhr (MEZ) nach einer ununterbrochenen Nachbesserung die von der Regierung vorgelegten Gesetze über die Abwertung des Belga und die Erweiterung der um ein ganzes Jahr verlängerten Sondervollmachten mit 107 gegen 54 bei 12 Stimmenthaltung angenommen. Bei den Liberalen stimmte mehr als die Hälfte der Abgeordneten gegen die Regierung. Da der Ministerpräsident von Zeeland unverzüglich die Verabschiedung dieser Gesetze gefordert hat, wird nunmehr der Senat noch heute dazu Stellung nehmen.

Das Schicksal der Regierung doch noch ungewiß.

DNB Brüssel, 30. März.

Obwohl der Ministerpräsident von Zeeland heute in der Kammer eine Mehrheit erhalten hat, ist die Lage der Regierung heute vormittag ungewiß geworden. Die nächsten Stunden werden darüber entscheiden, ob von Zeeland seine Aufgabe weiterführt oder ob er seinen Auftrag wieder in die Hände des Königs zurücklegt. Die Abstimmung hat früh hat nämlich ergeben, daß die Sozialisten zwar geschlossen dem Ministerpräsidenten und seinem Programm ihr Vertrauen bekundet haben, daß aber bedeutende Gruppen der Katholiken und der Liberalen sich bei der Abstimmung gegen die Regierung ausgesprochen haben. Sofort nach Beendigung der Nachbesserung berief von Zeeland Ministerrat ein, um zu der Lage Stellung zu nehmen. Von Zeeland hat wiederholt in den letzten Tagen noch gestern erklärt, daß er seine Aufgabe nur durchführen könne, wenn die drei Parteien hinter ihm stünden. In der Ministerbesprechung heute früh kam man wie erwartet, überein, die endgültige Entscheidung darüber, die Regierung aus der Abstimmung in der Kammer zu gerufen zu werden, bis zur Stellungnahme des Senats, zurückzustellen. Der Ministerpräsident wird im Senat sein Programm noch einmal darlegen. Er wird aber im Anschluß daran sofort, noch

die in der Kammer angenommenen Gesetzentwürfe zur Diskussion gestellt werden, die Vertrauensfrage stellen. Von dem Ergebnis dieser Abstimmung hängt das Schicksal der Regierung von Zeeland ab.

England fürchtet jetzt die belgische Konkurrenz.

London, 30. März.

Das Abgehen Belgiens vom Goldstandard und die Abwertung des Belga wird in London mit großer Sorge betrachtet. Die führende Finanzzeitung „Financial News“ erstarrt, daß der Belga im Vergleich zum Sterling jetzt unter Wert bewertet sei. Es werde den englischen Stahl- und Kohlenexporteuren in Zukunft schwer fallen, mit ihren belgischen Rivalen zu konkurrieren, und die englische Arbeitslosigkeit werde voraussichtlich vermehrt werden. Trotzdem müsse man die Belga-Entwertung als einen Fortschritt ansehen. Sie schwächen den Widerstand der anderen Goldländer gegen die unvermeidliche Entwertung, ohne die eine Wiederherstellung des internationalen Gleichgewichts unmöglich sei. „Times“ meint in einem Leitartikel, daß die Schaffung einer weiteren unabhängigen Währung einen neuen Unsicherheitsfaktor herbeiführe. Die Angst Belgiens auf dem Goldstand müsse unbedingt den Druck auf die anderen Goldländer sowie die Annahme verstärken, daß andere Länder dem Beispiele Belgiens folgen werden. Es sei jedoch möglich, daß in dieser Hinsicht eine Verbesserung eintreten müsse, bevor sich eine Verberberung der Welt eine zeitweilige Erhöhung der Instabilität die Welt einen Schritt näher zur Stabilität bringen werde.

Ausföhren nach Belgien betrifft, so wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der Schritt Belgiens in dieser Hinsicht keine großen Verluste für England bedeutet, da diese Ausföhr im Verhältnis zur englischen Gesamtanföhr sehr gering ist.

Die führende Finanzzeitung „Financial News“ erstarrt, daß der Belga im Vergleich zum Sterling jetzt unter Wert bewertet sei. Es werde den englischen Stahl- und Kohlenexporteuren in Zukunft schwer fallen, mit ihren belgischen Rivalen zu konkurrieren, und die englische Arbeitslosigkeit werde voraussichtlich vermehrt werden. Trotzdem müsse man die Belga-Entwertung als einen Fortschritt ansehen. Sie schwächen den Widerstand der anderen Goldländer gegen die unvermeidliche Entwertung, ohne die eine Wiederherstellung des internationalen Gleichgewichts unmöglich sei. „Times“ meint in einem Leitartikel, daß die Schaffung einer weiteren unabhängigen Währung einen neuen Unsicherheitsfaktor herbeiführe. Die Angst Belgiens auf dem Goldstand müsse unbedingt den Druck auf die anderen Goldländer sowie die Annahme verstärken, daß andere Länder dem Beispiele Belgiens folgen werden. Es sei jedoch möglich, daß in dieser Hinsicht eine Verbesserung eintreten müsse, bevor sich eine Verberberung der Welt eine zeitweilige Erhöhung der Instabilität die Welt einen Schritt näher zur Stabilität bringen werde.

beiräte berufen: 1. ein bis drei von dem Leiter der Gemeinde mit Zustimmung der Schulaufsichtsbehörde bestimmte in der Gemeinde angestellte Lehrer.

Journalistengesetz in Frankreich.

DNB Paris, 30. März.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht in seiner Sonnabendnummer das Gesetz über den Journalistenstand. Nach diesem Gesetz sind Berufsjournalisten, die hauptberuflich Korrespondenten, Redakteure, Uebersetzer, Stenographen, Berichterstatter, Zeichner und Bildberichterstatter. Weiter enthält das Gesetz Bestimmungen über die Kündigungsfrist, die Kündigung bei Uebergang der Zeitung in anderen Besitz, Einkommen des Erscheins und Uenderung der Richtung, falls sie für den Arbeitnehmer eine Lage zur Folge hat, die geeigneter ist, seine Ehre, seinen Ruf oder allgemein seine moralischen Interessen zu beeinträchtigen. Ferner regelt es die Schaffung eines Berufsausschusses vor. Schließlich bestimmt es, daß bei der Zuteilung amtlicher Inkrate gegen Bezahlung nur die Zeitungen und Zeitschriften berücksichtigt werden dürfen, die den Verwaltungsbehörden gegenüber bestimmte Verpflichtungen sozialpolitischer Art übernehmen.

Der Führer in Döberitz

Zum erstenmal seit Bestehen der Reichsluftwaffe hatete der Führer und Reichsminister in seiner Eigenschaft als Oberster Befehlshaber der Wehrmacht dem Jagdgeschwader der Reichsluftwaffe einen Besuch ab. In seiner Begleitung befanden sich Reichsminister für Luftfahrt, General der Flieger, Göring, und Generalleutnant Misch. Unter Bild Begleitung auf einem Rundgang durch die Anlagen von Döberitz, Rechts vom Führer General der Flieger, Göring, dahinter der erste Adjutant des Führers, Obergruppenführer Brüdnier, links Oberleutnant Bodenbach und Generalleutnant Misch.



Frühjahrs offensive 1935.

Zum dritten Mal geht die deutsche Wirtschaft in diesen Wochen in ihre große Frühjahrschlacht fröhlicher Arbeit, fröhlichem Aufbaues. Zum dritten Male konzentriert die gesamte deutsche Wirtschaft all ihre Kräfte und all ihr Wissen auf die Erreichung der Hauptziele: weitere Senkung der Arbeitslosigkeit, weiterer Ausbau der landwirtschaftlichen Erzeugung und vor allem Ausfuhrsteigerung.

Den Anfang hat in diesem Jahr der Reichsnährstand mit seiner Erzeugungsschlacht gemacht. Wurden im Winter in allen Städten, Dörfern und kleinsten Ortschaften des Reiches die Bauern mit der großen Aufgabe der Sicherung der Nahrungsfreiheit und ihrer praktischen Durchführung durch Vorträge und Schriften vertraut gemacht, so heißt es jetzt, das theoretisch Erkannte in praktische Arbeit überführen. Aber nicht nur die Ernährung soll aus deutscher Fülle sichergestellt werden, sondern, soweit es geht, auch ein Teil unseres Rohstoffbedarfs aus dem Heimatboden gewonnen werden. In noch stärkerem Maße als im Vorjahr soll der Flachs anbau wieder gefördert werden. Daneben heißt es, der Schafzucht wieder pflegliche Beachtung schenken, damit wir auf diese Weise einen steigenden Prozentsatz unseres Wollbedarfs im Inland decken können. Beispielgebend sollen hier nicht zuletzt die deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände vorangehen, indem sie geeignete Weidestellen für die Schafhaltung zur Verfügung stellen. Auch für die übrigen Landwirtschaft ist die Voraussetzung für die Vermehrung des Schafbestandes gegeben. Ohne große Schwierigkeiten läßt sich unser Schafbestand, der heute knapp 3½ Millionen Stück beträgt, auf 10 Millionen erhöhen, weil die Futtergrundlage in den landwirtschaftlichen Betrieben aller Größenklassen vorhanden ist. Der Steigerung der Schafhaltung kommt über die Rohstoffversorgung hinaus darum große Bedeutung zu, weil sie für viele tausend Volksgenossen später in der Textilindustrie Arbeit und Brot zu schaffen vermag.

Mindestens ebenso wichtig wie die landwirtschaftliche Erzeugungsschlacht ist die deutsche Ausfuhrschlacht, zu der Reichsbankpräsident Dr. Schacht zu wiederholten Malen aufgerufen hat. Die Ausfuhr ist das einzige Wirtschaftsfeld, das bisher an dem gewaltigen Aufstieg, den die Wirtschaft seit den Tagen der nationalsozialistischen Erhebung erlebt hat, nicht teilgenommen hat. Unter dem Druck der Währungswirren, der einflussreichen Kontingentspolitik und einer einfuhrdrohenden Zollpolitik des Auslandes ist die deutsche Ausfuhr in den letzten Jahren fast von Monat zu Monat zurückgegangen. An die Stelle des Ausfuhrüberschusses ist der Einfuhrüberschuß getreten, und fast allenhalben macht sich eine wenig erfreuliche Ausfuhrmüdigkeit breit. Sie spiegelt sich am deutlichsten in den Ziffern des deutschen Außenhandels wider, der 1934 mit einem Einfuhrüberschuß von 284 Millionen Mark gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 884 Millionen Mark im Jahre 1933 abschloß. In Anbetracht unseres gesteigerten Rohstoffbedarfs, der sich aus der glücklichen Inlandskonjunktur ergibt und der nach dem „neuen Plan“ nur dann gedeckt werden kann, wenn die Mittel zu seiner Bezahlung vorhanden sind, heißt es, alle Kräfte auf die Beförderung des Ausfuhrgeschäftes konzentrieren. Die jetzige Konjunktur kann nach den Ausführungen des Reichswirtschaftsministers nur andauern, wenn unsere Industrie sich der Notwendigkeiten des Außenhandels bewußt bleibt. Daß sie diese Anforderung zu verstehen bekommt, deutet das Februarergebnis des deutschen Außenhandels bereits vorläufig an. Mit einer Ausfuhrsteigerung von wertmäßig 3 Millionen Mark ist ein erster zaghafter Anfang zur Ausfuhrvermehrung gemacht.

Mehr als bisher wird man auch all die Kreise wieder für die Ausfuhr zu interessieren versuchen müssen, die in den letzten Jahren vielfach, gerade in Anbetracht der mit dem Auslandsverkehr verbundenen Schwierigkeiten, die Ausfuhrgeschäfte gemieden haben. Hierbei ist vor allem an das deutsche Handwerk zu denken, dessen Ausfuhr für die deutsche Volkswirtschaft weit bedeutender ist, als man im allgemeinen anzunehmen pflegt. In den Jahren vor der großen Wirtschaftskrise führte das Handwerk alljährlich für etwa 50 Millionen Mark Erzeugnisse ins Ausland aus. Um diese Ausfuhrleistung wieder anzulegen, ist der Plan entstanden, für das Handwerk eine Zentralkasse zu schaffen, die den an der Ausfuhr interessierten Handwerksbetrieben die kaufmännischen Arbeiten erleichtert, die interessierten Handwerker über die Wirtschaftslage und Preisverhältnisse an den Auslandsmärkten unterrichtet, sie über die Kaufgewohnheiten der ausländischen Kunden in Kenntnis setzt und soweit möglich, Aufträge vermittelt und weitestgehend Ratsschlüsse erteilt. Angelegenheiten dieser Zentralkasse wird es auch sein, der immer noch weitverbreiteten Auffassung entgegenzutreten, daß das Handwerk lediglich für den lokalen Markt arbeite. Selbst in der Zeit der Vorherrschaft des Ausfuhrindustrialismus sind nach den Ausführungen des Generalsekretärs im Reichsstand des deutschen Handwerks, Dr. Schüler, die Erzeugnisse deutschen Handwerks in fast allen Ländern der Welt abgesetzt worden. In manchen Gebieten Deutschlands arbeitet das Handwerk fast ausschließlich für das Ausfuhrgeschäft. So in Thüringen, Sachsen, Bayern, Schlesien und Württemberg. Dabei beschränkt sich die Ausfuhr keineswegs nur auf die Erzeugnisse des Kunsthandwerks, sondern umfaßt auch eine Reihe anderer Erzeugnisse. Am stärksten an der Ausfuhr beteiligt sind Tischler, Drechsler, Holzbildhauer, Holz- und Eisenblechhändler, Sattler, Bürsten- und Pinselmacher, Schmiede, Schlosser, Zimmere, Tischler, Kürschner, Buchbinder, Glasbläser und Glasbleicher sowie Seiler. Die Erzeugnisse ihrer Werkstätten fanden in guten Jahren hauptsächlich in England, Holland, Belgien, Frankreich und den nordischen Staaten Absatz. Aber auch selbst die Vereinigten Staaten, China und Japan waren bereitwillige Käufer deutscher Handwerkszeugnisse. Wie stark ausfuhrorientiert einzelne Handwerkskreise waren, mag allein das Beispiel der Glasermeister zeigen, von Ober-Ostpreußen bis nach Ostpreußen, deren Erzeugnisse zu 80 bis 90 Proz. ins Ausland gingen.

Die deutsche Arbeitslosigkeit 1935 kann nur gewonnen werden, wenn Landwirtschaft und Industrie, Handel und Handwerk sich mit allen Kräften der ihnen gestellten Aufgaben annehmen und ihre Arbeit mit tiefem Ernst als Dienst an der Nation, als Dienst am Volksganzen verrichten.

Londoner Begleitmusik zur Moskauer Zwiesprache.

Die englische Regierung in keiner Weise festgelegt.

London, 30. März.

Die englische Presse berichtet ausführlich über die Besprechungen des Lordlegationars Eden in Moskau, insbesondere über seine Zusammenkunft mit Stalin. Allgemein wird betont, daß beide Seiten über den Verlauf der Unterredung zufrieden seien, gleichzeitig wird aber auch darauf hingewiesen, daß Eden die englische Regierung in keiner Weise festgelegt habe, da seine Besprechungen von vornherein nur zur Unterhaltung bestimmt seien.

Der Sonderberichterstatter der „Times“ berichtet aus Moskau, daß in der Unterredung zwischen Stalin und Eden dieselben Fragen wie bei der Besprechung mit Litwinow erörtert worden seien, nämlich die englisch-französischen Erklärungen vom 3. Februar und die Auswirkungen der Berliner Besprechungen. Das Wissen und die Auffassungskraft Stalins in internationalen Angelegenheiten hätten einen tiefen Eindruck auf die englischen Besucher gemacht. Es zeige sich bereits, daß der Besuch Edens viel dazu beigetragen habe, um das Mißtrauen Moskaus zu zerstreuen. Man verleihe in Moskau zwar wohl, daß die Sympathien des englischen Volkes mehr nach Berlin als Moskau gerichtet seien, aber nach sowjetrussischer Ansicht müsse England seine privaten Freundschaftsgefühle den Interessen des Friedens unterordnen. (1)

In Moskau glaube man jetzt, daß einer der nächsten Schritte der Vorklage eines französisch-russischen, sowjetrussischen Patentes der gegenseitigen Unterzeichnung sein werde. Von sowjetrussischer Seite werde vorausgesetzt nicht verlangt werden, daß England sich auf einen solchen Vertrag festlege. Alles, was man wünsche, sei, daß England nichts gegen derzeitige Bemühungen zur Erzielung der Sicherheit in Osteuropa unternahme und nicht andere ermutige, ihnen Widerstand entgegenzusetzen.

Nach sowjetrussischer Ansicht werde eine englische Unterzeichnung der deutschen Ablehnung des Ostpaktplanes gleichbedeutend damit sein, daß Deutschland freie Hand im Osten erhalte. Nur die Londoner Vorschläge in ihrer Gesamtheit böten eine angemessene Friedensgarantie.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Moskau meldet, Eden habe sich anheimeln lassen, die Besprechungen Sowjetrusslands zu zerstreuen, daß England ein Vorurteil gegen irgend ein Land oder System habe. Die Annahme, daß Sowjetrussland Angriffspläne hege, habe bisher keine Grundlage in den Moskau Besprechungen gefunden. Die vorliegenden Informationen gingen vielmehr dahin, daß Sowjetrussland vollumfänglich mit innerpolitischen Angelegenheiten beschäftigt sei.

Eden und Stalin seien sich auch darüber einig gewesen, daß die Konferenz in Strela möglicherweise ein Wendepunkt für den Weltfrieden werde. Von beiden Seiten sei die Hoffnung ausgesprochen worden, daß Deutschland an einem etwaigen Plan für die Aufrechterhaltung des Friedens, der auf der Streikfaser

Konferenz aufgestellt werden könne, mitarbeiten werde.

Als Folge der Verhandlungen mit Eden sei Sowjetrussland bereit zu der Anerkennung guter politischer und Handelsbeziehungen mit Großbritannien in allen Teilen der Welt.

„Daily Mail“ und „Daily Express“ heben hervor, daß die Frage der kommunistischen Propaganda in den britischen Staaten bei den Moskau Besprechungen gar nicht zur Sprache gekommen sei. Im sozialistischen „Daily Herald“ heißt es u. a., man glaube, daß Stalin der Hoffnung Ausdruck gegeben habe, daß eines Tages ein fernöstlicher Pakt zur Aufrechterhaltung des Friedens im Fernen Osten, dem Rußland, Japan, die Vereinigten Staaten und Großbritannien beitreten würden, zustandekommen würde.

Die frühere englandfeindliche Einstellung in Moskau sei jetzt so gut wie verschwunden und man befürchte in Moskau nicht mehr, daß sich England bemühe, eine sowjetfeindliche Koalition zu schaffen.

Nach russischer Ansicht sei es sehr wichtig, Deutschlands Recht auf absolute Gleichheit als Großmacht anzuerkennen und alle Türen offenzulassen, damit Deutschland dem Kollektivsystem beitreten kann.

Die Besprechungen Edens in Moskau abgeschlossen.

DNB Moskau, 30. März.

Die politischen Besprechungen Edens sind im wesentlichen abgeschlossen. Der Lordlegationar, der von Rußland bisher nicht kannte, wird die Gelegenheit seines Aufenthaltes in Moskau benutzen, um verschiedene Einrichtungen und Anlagen Moskaus und der Umgebung zu besichtigen.

Vorberatung der nordischen Außenminister für die Ratstagung.

DNB Kopenhagen, 30. März.

Auf Einladung der dänischen Regierung findet am Dienstag nächste Woche in Kopenhagen eine Besprechung der Außenminister Dänemarks, Norwegens und Schwedens statt. Bei dieser Gelegenheit sollen die Fragen erörtert werden, die mit der Tagung des Völkerbundesrats am 15. April in Verbindung stehen.

In der Presse wird in diesem Zusammenhang festgestellt, daß die Einladung deswegen von Dänemark ausgegangen ist, weil diese im Rat vertreten ist, und daher an dessen Erörterungen und eventuellen Beschlüssen teilnimmt. Ähnliche Besprechungen zwischen den nordischen Außenministern haben auch früher bei Beratung wichtiger Fragen durch den Völkerbund stattgefunden, wobei verschiedene Besprechungen mit Holland, der Schweiz und Spanien folgten. Ob das auch diesmal der Fall sein wird, steht noch nicht fest. „Berlingske Tidende“ hält es jedoch nicht für unwahrscheinlich, daß man auch jetzt keine Anstalten ausstellen wird. An den Verhandlungen nehmen teil für Dänemark Außenminister Munch, für Schweden Außenminister Sandler und für Norwegen der neue Außenminister Professor Halvdan Koht.

Auf Grund einer längeren Unterredung zwischen dem Führer der Gemeinschaft Studentischer Verbände, Staatssekretär und Chef der Reichsanleihe Dr. Lammers, und den Vertretern des Kartellverbandes deutscher burschenschaftlicher Verbindungen, Verbandsführer Dr. Konstantin Hart, und dem Leiter des Politischen Schulungs- und Informationsamtes, Univ.-Prof. Dr. Martin Spahn, M. d. R., ist der Kartellverband der Gemeinschaft Studentischer Verbände beigetreten, womit ein weiterer Schritt der vom Führer gewünschten Sammlung aller studentischen Kräfte und Gruppen unter Aufrechterhaltung des bündeligen Gedankens getan worden ist.

Reform des Wirtschaftsstudiums.

Berlin, 30. März.

Im Hause der Deutschen Rechtsfront in Berlin fand eine Tagung der Reichsgruppe „Hochschullehrer“ des NS-Studentenbundes statt, an der über 80 wirtschaftswissenschaftliche Hochschullehrer von allen Hochschulen des Reiches teilnahmen. Die Tagung beschäftigte sich mit einem Entwurf zur Reform des Studiums der Volkswirtschaft, den die Untergruppe „Wirtschaftswissenschaftliche Hochschullehrer“ ausgearbeitet hat. In seiner Eröffnungsansprache wies der Reichsgruppenleiter, Reichlicher Staatsrat, Professor Dr. Carl Schmiedt darauf hin, daß die juristische Studienordnung, die mit dem Sommersemester in Kraft trete, eine Wende in der Geschichte des Rechts und seiner Wissenschaft bedeute. Der Jurist der liberalistischen Vergangenheit sei von dem Rechtswahrer der Volksgemeinschaft abgelöst worden. Die neue wirtschaftswissenschaftliche Studienordnung werde dazu beitragen, die gleiche politische und geistige Umwälzung auf dem Gebiet der Wirtschaftsordnung herbeizuführen.

Der Untergruppenleiter der wirtschaftswissenschaftlichen Hochschullehrer, Professor Dr. von Gottl. Ottlilienfeld, der die Tagung leitete, ging in seinem Referat davon aus, daß der Wirtschaftswissenschaftler die Wirtschaft als lebendige Ordnung von der Volksgemeinschaft und zugleich von deren Recht her verstehen müsse. Daher werde die neue wirtschaftswissenschaftliche Studienordnung, die für Volkswirte, Diplomkaufleute und Diplomhandelslehrer weitgehend einheitlich sein werde, mehr rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Vorlesungen aufweisen als bisher. Der neue Studienplan werde die Anforderungen an die Persönlichkeit des Studenten steigern und ihm gleichzeitig ermöglichen, sich ein tiefer begründetes Fachwissen als bisher anzueignen. Im Anschluß hieran erläuterten Prof. Wisemann, Prof. Nidlich und Ministerialrat Dr. Südhoff die Studienpläne für die Volkswirte, Diplomkaufleute und Diplomhandelslehrer. In der folgenden Aussprache, in der Ministerialreferent Prof. Dr. Gerhard wiederholt in bedeutender Weise Stellung nahm, kam immer wieder die grundsätzliche Zustimmung zu der neuen Studienordnung zum Ausdruck.

Der Versammlungsfeldzug für die Vertrauensratswahlen beginnt.

DNB Berlin, 30. März.

Schlagerartig mit dem 1. April 1935 geht der große Versammlungsfeldzug der Deutschen Arbeitsfront für die Vertrauensratswahlen in Deutschland ein. In über 140 000 Betriebsversammlungen werden die besten Redner der Bewegung zu den Betriebsgemeinschaften sprechen.

Am Montag, dem 1. April 1935, um 10.30 Uhr, eröffnet der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Leg, den Versammlungsfeldzug in den Siemenswerken in



Generalleutnant Milch.

Der frühere Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium Milch wurde anlässlich des Besuches des Führers beim Jagdgeschwader Richthofen in Döberitz zum Generalleutnant befördert.

Hinrichtungen.

In Zweibrücken.

DNB Zweibrücken, 30. März.

Die Justizpressestelle teilt mit: Am 30. März 1935 ist in Zweibrücken der am 11. August 1910 geborene Robert Wollenbach, der vom Schwurgericht wegen Mordes an dem Wermeister Ludwig Reimer zum Tode verurteilt worden ist, hingerichtet worden. Der Verurteilte hat Reimer, mit dessen Frau er einige Wochen ein ehedreistiges Verhältnis unterhalten hatte, in der Nacht vom 25. zum 26. November 1933 an der Gartentür seines Hauses von hinten niedergeschossen, nachdem er sich vorher heuchlerisch in einer Vereinsangelegenheit an ihn herangebracht und sich noch freundlich mit einem Handbedruck von ihm verabschiedet hatte. Der Führer und Reichszugführer hat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht, weil Wollenbach ein vielfach vorbestrafter, wortloser und unverbesserlicher Mensch ist und für seine feige hinterhältige, durch eigenmächtigen Weggründe bestimmte Tat allein die Todesstrafe die gerechte Sühne bildet.

In Insterburg.

DNB Königsberg, 30. März.

Die Justizpressestelle Königsberg teilt mit: Am 30. März 1935 ist in Insterburg der am 23. Januar 1901 geborene Gustav Schintewitz aus Serzangen, Kreis Goldap, hingerichtet worden. Schintewitz und Hedwig Radszuhn waren vom Schwurgericht Insterburg wegen gemeinschaftlichen Mordes an dem Gastwirt Otto Radszuhn, dem Ehemann der Hedwig Radszuhn, zum Tode verurteilt worden. Schintewitz hat die Tat mit großer Kaltblütigkeit und Heimtücke durchgeführt in der Erwartung, durch spätere Einbeziehung in den Besitz des Ermordeten seine wirtschaftliche Lage verbessern zu können. Von dem Gnadenrecht ist ihm gegenüber daher kein Gebrauch gemacht worden. Die gegen Hedwig Radszuhn verhängte Todesstrafe ist ihm im Gnadenwege in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden, weil ihre Beteiligung im Verhältnis zu der des Schintewitz weniger schwerwiegend und sie insbesondere an der Mordtat selbst nicht unmittelbar teilgenommen hat.

Bandenunwesen in der Sowjetunion.

DNB Moskau, 30. März.

Im Zusammenhang mit dem Anwachsen des Bandenunwesens und des Terrorismus in der Sowjetunion hat das Präsidium des Volksauschusses der Sowjetunion eine Verordnung erlassen, in der das Tragen von Dolchen, langen Messern und anderen scharfen und giftigen Gegenständen verboten wird. Die Personen, die Dolche und scharfe Gegenstände besitzen, müssen in jedem einzelnen Fall um Erlaubnis bei dem Bundeskommissariat des Innern (OGW) nachsuchen. Diejenigen Personen, die gegen diese Verordnung verstoßen, werden mit 5 Jahren Gefängnis und strenger Vorfahrung bestraft. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

In der letzten Zeit hat die Zahl der Todesurteile in der Sowjetunion stark zugenommen. Die Urteile wurden gefällt, um dem gesteigerten Bandenunwesen, das die Ruhe und Sicherheit der Bevölkerung sehr stark gefährdet, Einhalt zu tun. Wegen Uebertretung auf staatliche Unternehmungen und einzelne Wohnungen wurden vor kurzem in Leningrad zwölf Todesurteile verhängt. Ein Teil der zum Tode Verurteilten war noch im jugendlichen Alter von 17 bis 19 Jahren.

Ein Diktant (Sowjetrepublik Turskan) verurteilte der Oberste Gerichtshof fünf ehemalige Bauern und Angehörige zum Tode durch Erschießen. Die Urteile wurden bereits vollstreckt. Die Hingerichteten hatten seit dem Jahre 1934 die ganze Diktant durch Uebertretung ungesetzlicher gemacht und vier Sowjetbeamte erschossen.

Entsetzliches Verbrechen.

Ein Vater ermordet fünf seiner Kinder.

DNB Warschau, 30. März.

In der Nähe von Tarnow ereignete sich ein furchtbares Verbrechen. Ein Vater von neun Kindern benutzte die Abwesenheit seiner Frau, um seinen fünf jüngsten Kindern den Kopf mit einem Messer abzuhacken. Nach dieser furchtbaren Tat bargte er die Leichen dem Alter nach auf und stellte sie der Polizei. Er soll das Verbrechen aus Furcht danach begangen haben, daß er die nötigen Mittel zur Ernährung seiner Familie nicht mehr aufbringen könne.

Stad

Brau

§ Die urf
Braune Messe f
fahren, in der
Die Schau wird
sozialistische Deu
stehens auf w
leistet hat, fonde
und deutscher Fi
ein festes Lebens
wird sich als ei
Deutschlands ein
im deutschen
fördern.

Vollzieh

a. Am 13.
Bernhard Hülste
Bünger gebor
als Nachschußma
Am 1. Oktober 1
fernganten übertr
Ernennung zum
Jahre 1925 die
folgte. Im gleich
Dienstjubiläum fe
Vollziehungsbeam
Geldsch, treuer P
und geistiger Fri
Zufriedenheit sein
Montag stattfinden
bürgermeister den

Silber

§ Am 1. Ap
brüder Drießen, F
jubiläum begaben
unter drei Chefs
dem im vergange
und dem jetzigen
Eine so lange Dien
jedenfalls von de
brüder Drießen
schaft stets geseh
Lebregens tar
zwei silberne
silberne Hochzeit
Befugniszuchtwort
Kriegern mit einer
Wunsch aufspresche
sein, in abermals
drei goldene Subst

Kontro

a. Die Stad
folgender Notiz:
Es ist in der
eine Reihe von 2
Personen beschädi
Fälligkeitstagen d
einbehalten und
Laufe des Monats
Betriebe durchgefü
und Abfertigung
durch einen befond
erstreckt sich nicht
dern auch auf die
pflichtige Hausang
drücklich darauf hi
Einbehaltung und
und bei Nichtbefo
behaltung und bei
Steuerwiderrhandl
abgabenerordnung
Verstrafung und fo
der sorge für joso
wordenen Bürgerf
die Höhe der Bür
haltung gibt die 4

Die

Die diesjährig
Ingenieur von Arbeit
Frauclien C. G. u
Schülerinnen, über
den Besucher in
Aufbau und den
unterrichts bekann
Führer sein und
man gerade heute
ihn als wertvoll
das ganze Gewer
keit und Güte des
abhängig ist. Heu
dacht, die wertvoll
seine tiefwurzelnde
Hier zeigt die M
Ergebnisse allen
mit der Leiterin
Eine Fülle farben
einer großen Meng
in vier Räumen d
aus der Umwelt, v
geköllt, zeigen in
lung und die Dar
tieren, vermitteln
Tische in den Räu
gefertigten Buchen
zitierten Schalen,
Applikationen, Ma
köstlichen Sachen.
Wenn man an
Namensschildern

Stadt Bocholt.

Donnerstag, den 31. März.

Braune Messe in Bocholt.

vom 18. bis 27. Oktober.

§ Die ursprünglich für die Osterzeit vorgesehene Braune Messe findet nunmehr, wie wir zuverlässig erfahren, in der Zeit vom 18. bis 27. Oktober ds. Js. statt. Die Schau wird nicht allein zeigen, was das nationalsozialistische Deutschland in den zwei Jahren seines Bestehens auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet geleistet hat, sondern darüber hinaus, was deutscher Geist und deutscher Fleiß zu schaffen vermag, wenn er wieder ein festes Lebensziel vor Augen hat. Die Braune Woche wird sich als ein weiterer Baustein zum Wiederaufbau Deutschlands eingliedern und insbesondere den Auftrieb im deutschen Wirtschaftsleben hierzulande stützen und fördern.

Vollziehungsbeamter Hülsken trifft in den Ruhestand.

a. Am 13. März 1935 tritt der Vollziehungsbeamte Bernhard Hülsken wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. Hülsken ist am 16. Januar 1870 in Bünigern geboren. Im Alter von 30 Jahren trat er als Nachschußmann in den Dienst der Stadt Bocholt. Am 1. Oktober 1904 wurde ihm die Stelle eines Polizeiführers übertragen. Im Jahre 1924 erfolgte seine Ernennung zum Polizeihauptmann, der bald darauf im Jahre 1925 die Beförderung zum Vollziehungsbeamten folgte. Im gleichen Jahre konnte Hülsken das 25jährige Dienstjubiläum feiern. Hülsken war das Ideal eines Vollziehungsbeamten, der das schwere Amt mit Ruhe, Geduld, treuer Pflichterfüllung und seltener körperlicher und geistiger Frische bis zum letzten Tage zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten erfüllte. Bei der am Montag stattfindenden Abschiedsfeier wird ihm der Oberbürgermeister den Dank der Verwaltung aussprechen.

Silbernes Dienstjubiläum.

§ Am 1. April kann der Profurist der Firma Gebrüder Driehen, Herr Paul Wint, sein silbernes Dienstjubiläum begehen. Herr Wint hat in diesen 25 Jahren unter drei Chefs gedient und zwar unter Karl Driehen, dem im vergangenen Jahre verstorbenen Albert Driehen und dem jetzigen Betriebsführer Karl August Driehen. Eine so lange Dienstzeit bei ein und derselben Firma genügt jedenfalls dem guten Einvernehmen, das bei Gebrüder Driehen zwischen Betriebsführern und Gefolgschaft stets geherrscht hat und noch herrscht. Nebenbei kann Herr Wint in diesem Jahre noch zwei silberne Jubiläen begehen und zwar seine silberne Hochzeit und seine 25jährige Zugehörigkeit zum Gefolgschaftsbereich. Dies soll für uns Anlaß sein, drei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, indem wir den Wunsch aussprechen, es möchte Herr Wint vergönnt sein, in abertausend Jahren in ähnlicher Frische wie jetzt drei goldene Jubiläen begehen zu können.

Kontrolle der Bürgersteuer im Monat April.

a. Die Stadtverwaltung bittet uns um Aufnahme folgender Notiz: Es ist in der letzten Zeit festgestellt worden, daß eine Reihe von Arbeitgebern, die bürgersteuerpflichtige Personen beschäftigen, es unterlassen, an den betreffenden Feststellungstagen die Bürgersteuer bei der Lohnzahlung einzubehalten und an die Stadtkasse abzuliefern. Im Laufe des Monats April wird eine Kontrolle sämtlicher Betriebe durchgeführt bezüglich der richtigen Einbehaltung und Ablieferung der Bürgersteuer. Diese Kontrolle, die durch einen besonders dazu beauftragten Beamten erfolgt, erstreckt sich nicht nur auf die gewerblichen Betriebe, sondern auch auf die Haushaltungen, in denen bürgersteuerpflichtige Hausangehörige beschäftigt sind. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Arbeitgeber für die Einbehaltung und Ablieferung der Bürgersteuer haftet und bei Nichtbefolgung der gesetzlichen Vorschriften (Einbehaltung und Ablieferung der Bürgersteuer) wegen Steuerhinterziehung nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung bestraft wird. Wer sich demnach vor Verstrafung und sonstigen Unannehmlichkeiten schützen will, der Sorge für sofortige Ablieferung der bereits fällig gewordenen Bürgersteuerbeträge seiner Angehörigen. Ueber die Höhe der Bürgersteuer und die Termine der Einbehaltung gibt die 4. Seite der Steuerkarte Aufschluß.

Die Ausstellung im Oberlyzeum.

Was der Fachmann dazu sagt.

Bocholt, 30. März.

Die diesjährige gemeinsame Ausstellung im Oberlyzeum von Arbeiten der Leiterin des Zeichenunterrichts Fräulein C. G. Günder und ihrer jetzigen und früheren Schülerinnen, über die wir schon kurz berichteten, macht den Besucher in den weitestgehendsten Weise mit dem Aufbau und den Methoden des neuzeitlichen Zeichenunterrichts bekannt. Allen will diese Ausstellung ein Führer sein und beweisen, wie viel Ernst und Gewicht man gerade heute dem Zeichenunterricht beimessen und ihn als wertvollen Bildungsfaktor schätzen soll, weil ja das ganze Gewerbe mit der Industrie von der Richtigkeit und Güte des Zeichenunterrichts (in den Anfängen) abhängig ist. Heute mehr als je ist man darauf bedacht, die wertvollen Kräfte unseres Volkes zu heben, seine tiefwurzelnde Begabung zu pflegen und zu stärken. Hier zeigt die Ausstellung gleichzeitig mit den schönen Ergebnissen aller Schüler die frische und fröhliche Art, mit der Leiterin und Schülerinnen ans Werk gingen. Eine Fülle farbenprächtiger Zeichnungen im Bereich ist einer großen Menge kunstgewerblicher Dinge bausen für in vier Räumen der Anstalt. Aquarelle und Zeichnungen aus der Umwelt, von Schülerinnen aller Jahrgänge dargestellt, zeigen in interessanter Reihenfolge die Entwicklung und die Darstellungen von Wäldern und Tieren, vermitteln uns ihre kindliche Fantasie. Die Tische in den Räumen liegen vollständig mit selbstgezeichneten Buchenbänden und Mappen, getriebenen und gezeichneten Schalen, Knöpfen, Keramiken, Stickerien, Applikationen, Marionetten und tausenden anderen köstlichen Sachen.

Wenn man auch schnell an den widerstehenden Namensschildern die „Begeisterten“ bald ausfindig

Generalversammlung

des Arbeitervereins St. Paulus.

Erfreuliche Jahresbilanz über das Leben im Verein.

1. Bocholt, 30. März.

Der kath. Arbeiterverein St. Paulus hielt am Freitagabend im Vereinsheim seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Präses entbot allen zu Beginn ein herzliches Willkommen. Anschließend erstattete er den Jahresbericht, der eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung im Vereinsleben erkennen ließ.

Aus dem Jahresbericht.

In jedem Monat fanden Familienabende statt. 9 Vorstandssitzungen, in jedem Monat eine Versammlung der Vertrauensleute und 5 Revierversammlungen wurden abgehalten. An Feilen wurden gefeiert das 61. Stiftungsfest, das Patronsfest und die Weihnachtsfeier mit Kinderbesprechung, bei der nicht weniger als 1400 Kinder besetzt wurden; ferner die Abteilungsfeier sowie die einzelnen Theaterabende. Noch reger als das äußere Vereinsleben war das religiöse Leben. In unermüdeter großer Zahl beteiligten sich die Mitglieder bei den einzelnen religiösen Veranstaltungen. So wurden vier gemeinsame Kommunionen abgehalten, je ein Einkleid für Frauen und Männer, der mit 212 Frauen und 160 Männern eine besondere Teilnehmerzahl erreichte. Groß war auch die Teilnehmerzahl an der Einkleid der Arbeiterjugend, nahmen hieran doch 145 kath. Jungarbeiter teil. Erwähnenswert ist noch die gewaltige Glaubensfahrt des kath. Werkvolkes nach Coesfeld, die am 29. Juli stattfand und an der aus St. Paulus allein 450 Mann teilnahmen. 8 Vereinstagelieder nahmen an der Einkleid für den großen Arbeiterbischöf Viktor Emmanuel Kettler in Mainz teil. Unvergessen war auch der Einkleid, den die 100 Mitglieder des Vereins bei der großen Gedächtnisfeier des kath. Werkvolkes im hohen Dom zu Münster am 21. November, an der 30.000 Männer des kath. Werkvolkes teilnahmen, hatten. — Die Mitgliederbewegung hielt sich auf ansteigender Linie. Der Präses betonte am Schluß des Berichtes, daß man die erfreuliche Entwicklung des Vereins nicht dem Herrgott der unermüdeten Arbeit des Vorstandes, der Vertrauensleute und der Abteilungsleiter verdanke. Alle diese hätten sich mit nie verlagernder Kraft in den Dienst des Vereins gestellt, und deshalb gebühre ihnen der Dank. „Mit Gott und freudiger Hoffnung vorwärts in das neue Jahr des Vereinslebens“, so schloß der Präses seinen mit viel Beifall aufgenommenen Bericht.

Konrektor Sonnenschein nimmt Abschied.

Eine schöne Feier in der Ludgerusschule.

Bocholt, 30. März.

Eine schöne und einflussreiche Feier hatte das Kollegium der Ludgerusschule seinen lieben Mitarbeiter, dem Konrektor Sonnenschein, am Freitagnachmittag beehrt. In der festlich geschmückten Anabensoberklasse waren letztmals sämtliche Lehrer und Lehrerinnen des etwa 1000 Kinder zählenden Schulheims, der Schulrat Prelling aus Borken sowie die Geistlichen der Georgspfarre versammelt, um Abschied von ihm zu nehmen. Passende Gedichte sowie entsprechende mehrstimmige Lieder umrahmten würdevoll die Feier.

Der Schulleiter, Rektor Herbst.

begrüßte zunächst die Erschienenen und entwarf alsdann ein kurzes treffendes Bild der Schultätigkeit des Herrn Sonnenschein. In den Vordergrund stellte er seine unermüdete Tätigkeit als Schulpflichtleiter. Festgestellt sei, daß kein anderes Schulsystem den Sparplan nach der Inflationszeit so tief unter den Eltern und Kindern wahrgenommen habe, wie unter des Konrektors Führung. Seinen Kollegen sei er immer ein treuer Berufs- und ein wohlmeinender Lehrer. Zum Andenken an die verfloßene lehrreiche 51jährige Gemeinschaftsarbeit überreichte er ihm im Auftrage des Kollegiums ein Geschenk.

Schulrat Prelling

befand sich in längeren Ausführungen mit der ersprießlichen Tätigkeit des Konrektors. Er habe es verstanden, als bewährter Didaktiker Erfolge in der Erziehungsarbeit zu erzielen, die immer wieder seine Anerkennung gefunden hätten. Für die Zukunft wünsche er ihm alles Gute für sich und seine Familie. Er führe alsdann noch aus, daß das Kollegiums Wille genüge gewesen müßte, deshalb überbringe er ihm hiermit die Urkunde der Regierung über die Verleihung in den Ruhestand. Verbunden damit sei der Dank der Staatsregierung, die ihm der Regierungspräsident handschriftlich unterzeichnet in einem zweiten Schreiben übermittelte.

Als Lehter sprach in zu Herzen gehenden Worten

Der Jahresbericht.

den Herr Willy Böckmann erstattete, ließ den gelassenen finanziellen Stand des Vereins erkennen. Für die tadellose und aufmerksame Führung der Kassengeschäfte sprach der Bericht der Kassensprüfer. Nach einem herzlichen Dankeswort des Präses für die mühevollen Arbeit wurde dem Kassierer einstimmig Entlastung erteilt.

Berichte der Abteilungsleiter.

Sobald kamen die Abteilungsleiter und bezw. deren Vertreter zu Wort, die über das rege Leben innerhalb der einzelnen Abteilungen Rechenschaft gaben. So erstattete Johann Westhoff Bericht über die Theaterabteilung, R. Menke über die Musikabteilung, Rudolf Körner über die Gesangsabteilung, Bernhard Meteling über die Sportabteilung, Joh. Albers über den Agittrupp und Julius Bedmann über die Werkjugend. Besonders erfreulich ist das segensreiche Wirken des Agittrupps, der alle 14 Tage zur gemeinsamen Kommunion geht und in religiösen Vorträgen seine Mitglieder schult. Für die mühevollen Arbeit der Abteilungsleiter und für alle Mitglieder fand der Präses herzliche Dankesworte.

Unter „Verschiedenes“ gab der Präses einen Bericht über die am vergangenen Sonntag in Münster stattgefundene Diözesantagung der kath. Arbeitervereine der Diözese Münster. Im Schlußwort sagte der Präses nochmals seinen aufrichtigen Dank an den Vorstand, die Vertrauensleute, Abteilungsleiter und auch an die Mitglieder zusammen. Mit gleichem Trost wolle man an die zukünftige Arbeit gehen und in nie verlagernder Treue wolle man zum Verein und seinen Idealen, dem Werkvolke des großen Bischofs Kettler, stehen.

Der Vorsitzende Theo Benning

ließ es sich nicht nehmen, in kurzen Worten noch dem Präses den aufrichtigen und herzlichen Dank für alle seine Mühen und Arbeiten im Verein im Namen aller Mitglieder auszusprechen. Letzten Endes sei es auch ein großes Verdienst des Präses, wenn im vergangenen Jahre alles so tadellos im Verein geklappt habe.

Wünsche der Verein auch im kommenden Jahre sich weiter entwickeln zum Segen des kath. Werkvolkes, aber auch zum Segen von Volk und Staat.

Pfarrer Kruse von St. Georg.

Er stellte dem Konrektor Sonnenschein als denjenigen Lehrer hin, dem die Wohlthätigkeit Dank abzusprechen habe. Stets sei Herr Sonnenschein bemüht gewesen, auch in der religiösen Betreuung der Kinder das Beste zu leisten und die Wünsche des Pfarrers nach dieser Richtung hin nach Kräften zu unterstützen. Sie alle würden sich daher in Zukunft seiner gern erinnern und ihn hoffentlich später noch manchmal in ihrer Mitte sehen. Schließlich gerührt dankte

Konrektor Sonnenschein

für alle die Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit. Er habe nur seine Pflicht erfüllt. Er könne versichern, daß die Dienstzeit an der Ludgerusschule mit zu der angenehmsten seiner 42jährigen Tätigkeit zu rechnen sei. Das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied beschloßen die schöne Feier.

Kleinkrieg mit Schmugglern.

§ Am 27. März stellten zwei Zollbeamte in der Nähe des Schlachthofes eine verdächtige Frau, die dann von der Untersuchungsraute untersucht wurde, wobei drei Pfund Tabak gefunden wurden. Nachdem die Frau eine Nacht auf der Polizeiwache zugebracht hatte, war sie geständig, den Tabak geschmuggelt zu haben.

Am selben Abend bemerkten Bocholter Beamte in der nächsten Umgebung der Stadt verdächtige Personen, die einen Schuppen verließen. Als sie nachher den Schuppen untersuchten, fanden sie etwa 20 Pfund Kaffee und Feinschnitt.

Am 28. März stieß nachts ein Zollbeamter an der Blicherstraße auf einen Packenträger, der die Flucht ergriff und dem Beamten einen Paken mit 22 Pfund Kaffee und Feinschnitt überlassen mußte.

Am gleichen Abend beobachteten zwei Beamte, wie an der Sackstraße ein Mann in der Dunkelheit kleinkriegte in einem Hause verschwand. Die Hausdurchsuchung hatte das Ergebnis, daß etwa 45 Pfund Tabak beschlagnahmt werden konnten.

Dom Reichsbund der Kinderreichen.

Candegeschäftsführer Schröder (Münster) sprach in Anholt, Suderwid und Rhede über „Staat und kinderreiche Familie“.

a. Auf seiner Werbefahrt durch den Kreis Borken hat der Geschäftsführer des Reichsbundes der Kinderreichen Schröder auch den Weg nach Anholt gefunden. Am Donnerstagabend hielt er im Saale Pupint eine sehr gut besuchte Versammlung ab, an der außer den Mitgliedern des Bundes auch Ortsgruppenleiter Schophaus, Pfarrer Kampelmann, Bürgermeister Schulte, Ortsgruppenamtsleiter Schulte, Terboven und andere Gäste teilnahmen. Nach den einleitenden Begrüßungsworten des Ortsgruppenwarts Dr. Becken ergriff der Candegeschäftsführer des R. d. K. Schröder aus Münster das Wort zu einem längeren interessanten Vortrag über die Entwicklung des Bundes und die Einstellung des nationalsozialistischen Staates zu den kinderreichen Familien. Der Redner betonte die Notwendigkeit der Kinderbeihilfe vom bevölkerungspolitischen, wirtschaftlichen, erzieherischen und kulturellen Standpunkte aus und stellte fest, daß die Ideen des Bundes auch vom Führer Adolf Hitler in dessen Buch „Mein Kampf“ übernommen seien. Erst der nationalsozialistische Staat habe den kinderreichen Familien wieder Abhilfe verschafft und durch entsprechende Steuererleichterung, Siedlungsmöglichkeiten und Ausgleichsaltern tatkräftige Hilfe geleistet. Der Bund selbst sei kein Unterhaltungsverein, sondern er habe sich zu Ziel gesetzt, durch gezielte Maßnahmen den kinderreichen Familien einen besseren Platz zu sichern. U. a. führte der Redner aus, daß das Zweifelhafte immer mehr überhand genommen habe. Während im Jahre 1872

Luftschutz

„Reichsluftschutzbund — Volksgemeinschaft“.

Der Reichsluftschutzbund ist nach der ihm zugewiesenen Aufgabe ebenso Erhalter des Friedens, als er im Angriffsfall einen wichtigen Teil der Landesverteidigung darstellt. Beides, die Erhaltung des Friedens wie auch die Landesverteidigung, sind aber Sache und Pflicht eines jeden Volksgenossen. Erfülle diese nationale Pflicht in der Volksgemeinschaft des Reichsluftschutzbundes! Werde Mitglied und laß dich aufklären über die Luftgefahren, die Luftwaffe und die Selbstschutzmaßnahmen!

Reichsluftschutzbund, Ortsgruppe Bocholt, Kirchstraße 3, Zimmer 2, Ruf 3148.

Amt Pieder-Verth.

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine

für Speisefette erfolgt für die Gemeinden Barlo, Biemenhorst, Hemden, Herzogshof, Holtwid und Pieder am Montag, dem 1. April, und für die Gemeinden Loid, Mullum, Sport, Stenen, Suderwid und Verth am Dienstag dem 2. April 1935, vormittags von 8 bis 12 Uhr, auf dem Amtszimmer 2. Lohnempfänger wollen eine Bescheinigung über das im letzten Monat erzielte Einkommen vorlegen. Die Ausgabe der Scheine erfolgt nur an den obengenannten Tagen. — Später gestellte Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Aus Dingden.

Kirchliche Schulentlassungsfeier.

i. Am Freitagmorgen um 7 Uhr fand in der hiesigen Pfarrkirche die Entlassungsfeier der zur Entlassung kommenden Kinder statt. Als Einleitung ertönte um 7 Uhr feierliches Glockengeläute, das die Kinder sowie deren Eltern zur Kirche rief. In stattlicher Zahl waren diese dem Rufe der Geistlichkeit gefolgt. Pfarrer Krimphoff hielt eine feierliche Ansprache an die Kinder, in der er ihnen für ihr ferneres Leben heilsame Ermahnungen gab. Sodann folgte die Erneuerung des Taufgelübdes. Während der hl. Messe, die Kaplan Haverath geleitete, empfingen Kommunion, Eltern und Kinder gemeinschaftlich die hl. Kommunion. Die Fahren der kirchlichen Jugendvereine, des Jungfrauen- und des Jungmännervereins hatten zur Verhöhnung der Feier auf dem Chöre Aufstellung genommen. — Nach der hl. Messe bildeten der Segen mit dem Allerheiligsten sowie „Tantum ergo“ u. „Te Deum“ den Abschluß der Feier, die Eltern und vor allem die Kinder stets in ihrem Herzen bewahren mögen.

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette erfolgt am Dienstag, dem 2. April, in der Zeit von 8 bis 11 Uhr, im Amtsaufe Dingden. — Lohnbescheinigung sind vorzulegen.

i. Zum Gedächtnis der 82 verunglückten Reichswehrsoldaten des Wehringlades vor 10 Jahren. Nur allzu gut erinnern wir uns noch der Hölle, die heute vor 10 Jahren die Gasse des deutschen Vaterlandes durchstieß. Die Kunde von dem Wehringlad in Wehring bei Detmold. 82 Reichswehrsoldaten fanden an diesem Tage in treuer Erfüllung ihrer Pflicht den Tod. Auch ein Sohn unserer Gemeinde, der Reichswehrsoldat Heinrich Wiedenbrück, fand damals den Tod. Im jugendlichen Alter von kaum 23 Jahren durfte er sein Leben aus Liebe zu seinem Vaterlande beschließen. In der Unglücksstunde wurde den 82 Toten ein Denkmal errichtet, als Wahrzeichen treuer Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes. Am heutigen Tage findet in Wehring an der Wehr am Fuße des Denkmals eine große Trauerkundgebung statt, wo u. a. führende Persönlichkeiten der Reichsregierung anwesend sein werden. So wird das deutsche Volk heute in stiller Wehmut jener Felden gedenken, die sich in selbstloser Hingabe aus Liebe zu Volk und Vaterland aufopfert.

Amt Rhede.

Gemeindeetat verabschiedet.

i. Wir berichteten gestern über eine Sitzung der Gemeindefürsorge, in der der Gemeindeetat verabschiedet worden sei. Dies war natürlich ein Irrtum; es mußte hier selbstverständlich Gemeindefet heißen.

Kartoffeln und Getreide sind abzuliefern.

a. Die MSB. Rhede teilt mit: Leider sind noch einige Bauern mit der Ablieferung von Kartoffeln und Getreide für das MSB. im Rückstand. Es wird letztmalig darauf hingewiesen, daß die Kartoffeln beim Gaswerk Rhede und das Getreide bei den Mühlen Havers, Teriete und Gebr. Ebers in den nächsten Tagen abgeliefert werden müssen.

Die Prämieingewinne

der Reichswinterhilfe-Lotterie.

Au folgende Nummern fiel bei der Prämienziehung der Reichswinterhilfe-Lotterie ein Prämieingewinn von je 1000 RM. (Nummern ohne Gewähr):

Serie 1:	Nr. 448 534	728 467	901 291	860 415	665 875
" 2:	" 790 748	424 346	323 273	986 471	817 651
" 3:	" 2 565	475 559	86 023	473 870	392 451
" 4:	" 245 644	406 022	956 489	14 290	55 282
" 5:	" 46 300	467 046	840 836	736 009	49 818
" 6:	" 820 330	633 551	876 558	693 821	170 578
" 7:	" 951 422	831 273	668 648	666 435	78 881
" 8:	" 798 843	367 417	333 147	967 136	367 575
" 9:	" 448 040	547 081	487 239	39 101	256 488
" 10:	" 203 212	64 994	500 715	635 474	484 496
" 11:	" 267 465	264 149	517 782	841 899	808 925
" 12:	" 646 799	725 906	125 275	182 376	42 888
" 13:	" 975 191	673 003	396 834	572 293	136 123
" 14:	" 343 613	666 235	178 385	702 729	750 296
" 15:	" 832 010	608 586	77 941	910 033	87 064
" 16:	" 751 845	237 082	579 628	495 270	32 084
" 17:	" 668 435	405 146	576 615	732 074	460 485
" 18:	" 512 902	446 030	518 054	712 275	204 262
" 19:	" 948 219	244 833	125 547	684 308	425 214
" 20:	" 496 321	607 507	329 959	482 859	370 050
" 21:	" 86 257	248 862	800 156	688 920	194 857
" 22:	" 790 652	745 203	294 923	946 703	164 817
" 23:	" 606 383	388 282	863 414	976 125	661 717
" 24:	" 194 674	363 435	818 628	630 776	382 985
" 25:	" 867 223	545 188	663 551	255 708	745
" 26:	" 547 413	447 023	899 460	115 638	534 698
" 27:	" 796 799	414 961	115 231	89 017	148 059

April.

Man muß etwas vorsichtiger werden in der Beurteilung des „launischen“ April, der morgen seinen Einzug halten will, der uns im vergangenen Jahre so sommerliche Wärme brachte, daß ein Tag schöner war wie der andere und Baum und Strauch garnicht schnell genug ihre Blätter und Blüten entfalten konnten und die Blumen so ganz plötzlich nach langem Winterschlaf dastanden und leuchteten und gauden: Ja, ist denn wirklich unsere Zeit schon gekommen? Vielleicht aber gilt das Sprichwort nun gerade erst recht: April, April, der tut doch, was er will. Hagelschauer, Sonnenschein, Frösteln und Regen, Trockenheit und letzte Wintergrüße, alles, alles hat er in seiner Vorratskiste, er bringt es so und so, und er schickt uns auch in diesem Jahre bestimmt wieder „in den April“. Aber Frühlingsmonat ist er eben doch. Er birgt in seinem Schoße das lachende Ostern und die klagende Passionszeit, er hat Blüten und Wolken. Vergangenes geht doch dabei, und er weiß doch, was er will, wenn er mit seinem Regenschauer erst alles schön frisch macht und dann mit der Sonne das neue Ostern läßt, ob auch alles bereit ist für ein neues Ostern. Ostern liegt ganz an seinem Ende dieses April. Ob er es ganz besonders schön gestalten will, weil er uns solange warten läßt auf das schönste Fest? Soffen wir's, daß er uns nicht doch „in den April“ schickt.

Bücherjchau.

Zwei Steuererklärungshefte.
Wie habe ich meine Einkommensteuer-Erklärung abzugeben?

Von Dieter Merk. Preis M. 1.—. Verlag W. Stollfuß, Bonn. P.-Sch.-Kto. Köln 76 183. Da die Einkommensteuer-Erklärung in den nächsten Tagen abzugeben ist, erscheint obige Schrift gerade zur rechten Zeit. Sie beantwortet klar und in leichtverständlicher Weise alle Fragen, die sich bei der Vorbereitung und Ausfüllung der Einkommensteuererklärung ergeben. Besonders in diesem Jahre, nach dem das neue Einkommensteuergesetz in Kraft getreten ist, wird die Schrift ein nützlicher Helfer sein und manche Erklärung mit dem Finanzamt verhindern. Alles wichtige findet man hier zusammengefaßt; was steuerpflichtig ist und was nicht; unter welche Einkommensgruppen die verschiedenen Einkünfte fallen; welche Einnahmen und Ausgaben zu berücksichtigen sind oder endlich welche Abzüge zulässig oder unzulässig sind, und wenn Bücher geführt werden oder nicht. In den letzten Kapiteln behandelt das

Neht Nächstenliebe!

Stellt arbeitslose Familienväter ein!

a. Volksgenossen und Volksgenossinnen! Jeder von euch kennt doch sicher eine Familie, deren Ernährer schon lange arbeitslos ist, wo die Mutter, abgekämpft und krank vom Alltagskampf, immer in Sorge um ihre Kinder ist. Habt ihr schon mal darüber nachgedacht, daß diese Volksgenossen eures Blutes, eure Schwestern und Brüder sind. Und habt ihr schon mal darüber nachgedacht, daß ihr zu helfen imstande seid, daß ihr in der

Lage seid, die Kassen in der Mutter Vorgesicht zu glätten, sie wieder froh und glücklich zu machen? Denkt an das Erholungswert des deutschen Volkes. Meldungen nehmen alle Dienststellen der NSDAP entgegen.

Wer stiftet ein Fahrrad?

a. Ein Volksgenosse hat nach langer Arbeitslosigkeit wieder Arbeit bekommen. Jeden Tag muß er nun einen Weg von 3 Stunden hin und zurück zu Fuß zur Arbeitsstelle gehen. Infolge der langen Arbeitslosigkeit ist er nun nicht in der Lage, sich ein Fahrrad zu kaufen. Wer ist in der Lage, einem Familienvater von 8 Kindern durch Ueberlassung eines gebrauchten Fahrrades zu helfen. — Meldung erbeten an die Kreisführung des NSDAP Bocholt, Hermann-Göring-Haus, Telefon 3249.

Schluss des redaktionellen Teils.

Tagesanzeiger

Veranstaltungen, Vereine, Veranstaltungen.

Preis je 1000 Exemplare 10 Mk.

Verein

Dingden

Junggesellen-Schützenverein.
Am Sonntag, dem 7. April, findet beim Ehrenmitglied H. Schmitz nachmittags 5 Uhr die diesjährige Generalversammlung statt. Am pünktlichen Erscheinen bittet der Vorstand. (1700)

Gen.
Anholt.
Nummer 90.
Die K.
Von unseren

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen gegen 3.30 Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Wwe. Hermann Jansen
Dorothea geb. Hüls

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb infolge Altersschwäche, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, wohl vorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, im Alter von 82 Jahren. (1723)
Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Kitzpach
Ansichtsbildmeister
Dingden, Duisburg, Wangerode, Mount-Vernon (Amerika), 30. III. 1935.
Die Beerdigung findet statt am Dienstagmorgen 8 1/2 Uhr vom Krankenhaus aus, danach das hl. Seelenamt in der Pfarrkirche zu Dingden.

Das Jahresseelenamt
für die Verstorbenen der
Familie Josef Hülskamp
findet statt am Montag, dem 1. April, morgens 8.30 Uhr, in der St. Georgskirche, wozu freundlich eingeladen wird. 6030

Turnverein Bocholt von 1867 e.V.
6. Festveranstaltung
am Sonntag, den 7. April, 17 Uhr
im Schützenhause
Bühnenvorführung
„Im Geiste Jahns“
Alle Abteilungen spielen, tanzen, turnen.
Reintrag für das Winterhilfswerk.
Rademacher, Vereinsführer.
N.B. Numerierte Karten im Vorverkauf zu 75 Pfg. im Zigarrenhaus Müssen, Nordstr. Karten zu 50 Pfg. bei den Mitgliedern u. an der Kasse, Schülerkarten zu 30 Pfg. an der Kasse. 17130

Wir waschen Wäsche wundervoll!
Naßwäsche pro Pfund 0.15
Wäscherei Pries
Annahme in Bocholt: **Krasenbrink**, Realchulstraße 5, geg. dem Bocholter Volksblatt. [1701]

Denken Sie daran, Ihre Garderobe rechtzeitig arbeiten zu lassen.
Schöne und preiswerte
STOFFE
Mantel- und Kostümstoffe
in allen modernen Farben und Webarten sowie englisch gemustert, in d. Preisliste v.
9.80 8.90 6.25 4.40 3.95 u. 2.95
Seidensstoffe
Moderne Druckmuster auf Clocqué, Mattcrepe und Ka'Maroc, in der Preisliste von
4.50 3.60 2.95 1.95 u. 1.80
Herrenstoffe
in großer Auswahl, Elegante Anfertigung nach Maas.
Bernh. Kemming
Bocholt Nordstr. 18
Das Fachgeschäft für Damen- und Herrenstoffe.

Darlehn
kurz- und langfristig, für Industrie, Gewerbe, Private u. Landwirtschaft, z. Beschaffung v. Mobiliar, Maschinen, Autos, Entschuldung und Hypothekenablösung, durch:
Ansberger Zedspargasse
schaff, m. b. H., Düsseldorf
Graf-Adolf-Str. 37 II, Telef. 23235

Marmor- u. Granitwaren
Waschtisch-Aufsätze, Fensterbänke
Thekenplatten für Bäckereien, Metzgereien u. Friseurien.
Lager: [1706]
Wilhelm Lorei, Grabsteingeschäft
Dinsperloerstr. 20.

Neuer Frühling! Neue Stoffe!

Dezente Wollstoffe - elegante Seiden -
eine vielseitige Auswahl wirklich preiswerter Stoffe
wartet auf Sie

Hermann Pottmeyer
BOCHOLT-HORST-WESSEL-PLATZ

An die Hausfrauen!
Jetzt ist es Zeit, Euren Wohnungen, Möbeln und Fußböden einen neuen Anstrich zu geben. Aber:
Streich selbst!
Dadurch spart Ihr viel Geld!
Bei mir erhalten Sie alle Farben streichfertig angerührt.
Ferner empfehle ich mein großes Lager in **Trockenfarben, Lacke** für innen und außen, **Pinsele, Deckenbürsten, Leinwand und Carbolinoleum**.
Sowie sämtl. Artikel f. den Hausputz
Drogerie Saleminck
Hohestraße 7 Rhede Ruf 51
Größtes Fachgeschäft am Platze.

Saatgut.
la. anerkannte Abfaat 1721 II
Peragies Weizhafer
Adermanns Maria-Sommergerite
abzugeben.
Preis lt. Verordnung für Saatgut.
v. Graes, Haus Kortenhorn
Stenern, Ruf 2234
Dortselbst noch einige Zettel zu verkaufen.

Konzert
des Sologeigers
Ernst Brüggemann,
am Dienstag, den 2. April
abends 8 Uhr, im Schützenhaus.
Sämtl. Artikel zum Osterputz
wie Mops, Bohnenbesen sowie Bürstenwaren
nur vom
Fachgeschäft
G. Elsinghorst
Ravardstraße.

Für die
Kükenaufzucht
empfehle
Erstlingskörnerfutter
Aufzuchtsmehl
Vitaminus
Fleischkrissel
Holzkohle
Futterrillen
und Tränken
M. Wink,
Langenbergstraße 39-41
Telefon 2271.

Ergrauen
verwendet man heute das kombinierte Haarwässerchen **ENTRAPAL**, das den Haaren die ehemalige Farbe wiedergibt. Fehlfarben ausgeschlossen. Stärkt den Haarwuchs. Beseitigt Kopfschuppen und Kopflücken. Pfl. M. K. L. S. Prospekt kostenlos. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. Bestimmt vorrätig.
Arens Marien-Apotheke, Nordstr. 11

Nichts ärgerlicher in der Haushaltung
als Unzufriedenheit über das Hauspersonal. Bei Stellenbesetzungen wollen Sie deshalb bevorzugt unsere verbreitete Zeitung berücksichtigen. Durch ein kleines Stellenangebot in unserem Familienblatt wird die Hausfrau immer sehr gute, zuverlässige Hilfskräfte finden.
Ein steuerfreies (604)
D.K.W. Motorrad
zu verkaufen.
Wiemenhorster Weg 74.
Ein
Geschäftslokal
in guter Lage, Dorfes Mitte zu pachten od. zu kaufen. Offerten unter Nr. 1621 an das „Volksblatt“ erbeten.

Prachtvolle Farben
entzückende Formen
so ganz für sonnige Frühlingstage geeignet. — Das sind die Vorzüge meiner
FRÜHJAHR-NEUHEITEN
die in großer Auswahl zu zeitgemäßen Preisen eingetroffen sind. 1722

Friedorff
Bocholt
Nordstr. 47
Spezialgeschäft für Damen- und Herren-Moda- und Hausbedarf.

Reklame bringt Erfolg!

Verkaufe billigt eine 3-jährige
Kippkarre und Federwagen
als Milchwagen geeignet.
H. Bujmann, Nienberg.
Feinste Blumenkette
direkt ab Fabrik, Probekollekt. 18 gr. nur **2.66 Mk.**
franko Nachnahme. Bei Nicht-Erfallen Geld zurück. **Drogahl Göttingen 301.** Wiederverk. Gr. sool.
5 Krepel, 12 Nähmaschinen
an Arbeitsstätten, 1 Dm.-Nähmaschine, 1 Klein- und Nähmaschine, 1 Nähmaschine an Transm., zu verkaufen.
Auskunft beim „Volksblatt“.
Zum 1. oder 15. April brache d. h. Landwirtsch. nicht unter 20 Jahren, als
Stütze gesucht
Boll. Familienanfall. u. Geh.
Frau J. Schladeggen, Haffen 16. Weel. Tel. 12 Amt Weel.
W. d. h. n.
24 Jahre alt, lat., in Küche, Haushalt u. auch nähen belüsten erfahren, sucht zum 15. April od. 1. Mai Stellung in gut lat. Hauke, m. Familienanfall. Offerten unt. C. 1803 an das „Volksblatt“ erbeten.
lat., kräftiger Junge, v. Lande, von 14 bis 15 Jahr., der Interzelle für die Landwirtsch. hat, zu sofort oder 1. Mai gesucht. (566)
Auskunft beim „Volksblatt“.
Gewerdter Junge (15-17 Jahre) mögl. mit höherer Schulbildung von hiesiger Drogerie zu sofort oder 1. Mai als
Berkling gesucht.
Offert mit Lebensl. u. Zeugn. unt. Nr. 1802 an das Volksbl.
Immer Rundschau interessieren!
Wfo:
„Fleißig inserieren!“

Paket
BREMER SANKA KAFFEE
nur RM 250 das Pfund
50%
bei:
Dora Schmink
Ostenstraße 4
Tentonia Rintels
rücken und Kragenstroh
führenweise abzugeben.
W. Engenhorst
Berthelstraße 14
Reklame bringt Erfolg.

Kübel
die beliebten Anzüge zur Kommunion Festlich und schön, gediegen und praktisch. Beschichtigung unverzüglich.
Blitterhoff
Bernstein-Fußbodenlack
schnell trocknend p. kg. . . 1 Fußbodenlackart. ne Dose 1 kg. 1.
Tapetenhaus König
Ravardstraße 14

Sofort. Verdienst!
Jetzt günstige Gelegenheit Bremer Kaffee-Großhändler. geg. 1889, vergibt noch an einige Damen u. Herren Betriebsstelle für den Verkauf v. ff. Kaffee, Tee, Kakao, Reinerlei Nistlo. Leichte Tätigkeit. Angebote nach Bremen, Postfach 633.

Erst muß
die Schutzgaze entfernt werden. Dann wird das Lebewohl-Pflaster auf. Hühneraugen gelegt. Der Erfolg wird Sie überraschen. Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut. Bleich (8 Pf.) 1. 68 Pf. in Apoth. u. Drog. Sicher zu haben: Drog. Bruns, Nordstr. 22, Drog. Maas, Osterstr. 25, Stern-Drog. A. Steiner, in Rhede: Markt-Drog. Markt 2. (1539)

Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik: Dr. Georg Heider, Münster i. W.; für Münster und das Münsterland: Fritz Rediger, Münster i. W.; für Westfalen: Otto Heinz Tobbe; für Pommern: Peter Schlaub; für Handel und Sport: Dr. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde. Für den Gesamt-Verlag: Dr. Erich Altmann, Münster i. W.
Druck: Zeno G. m. b. H., Münster i. W.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Tommings, Bocholt, Realchulstr. 14. Durchschnittpreis 12. 1935: Zeno-Zeitung insgesamt 42 830. Volksblatt, Bocholt: 6349. Volksblatt, Wesel: 950. Zur Zeit ist die Preisliste Nr. 1 gültig.

Es gehört
Polen, daß jeder
figung des Sejm,
reß, die Regierung
zur Verfügung für
Staatspräsident in
Regierung neu a
letzen Jahren w
zwei Jahre hindu
ger Zentralschweiz
rief der Staatspr
ab. Jeweils nicht
weil die inwärtige
nerpolitischen Ver
anderen Mannes
wird im Volksblat
rungsheft durch d
unter ausdrücklich
judft.
Der scheidende
Iowit gehört n
Volksblat. Zwar
bewegte Vergange
hängigkeitstämpf
Pilsudskiregime
— schaf ab wie etwa
meßrigen Nachfolg
Archäologe an der
Kozłowski sein pol
gen, ohne jedoch z
Lösung einen enst
Daß er die in ihm
rungsheft nicht e
werden, daß bish
fährlich der Regier
nur ein Wort gen
gewissen Reizes;
Spezialgebiete
sachlicher Weges d
der ihm an Konseq
ist, dem geger
Poniatowski.
Mit der Nennu
Zentralpunkt der
Regierungstrife an
towitz verkörpert
Regierungsblat, s
möge doch noch g
wichtigste Position
Landwirtschaft
gehen zu lassen, E
würdigen Augenbl
Liquidation jenes
rung als „den lekt
towitz tätig zu we
teil zu wiederholte
— entschied sich die
Freilich erschien
big, das Verbleiben
eines Ministerpräsi
net ist, die unruh
des Regierungsblat
formvorschlüge na
Staatshilfe für die
die Konföderativen
eine Gefahr für
Blat bilden können
Regime diejenige
Autorität besitzt, u
den Konföderativen
So ergibt sich fü
tümliche Lage, da
feineswegs al
ger jenes Re
chen ist, um des
bildung geschä
der „Poniatowski-
der einzige Grund,
Der viel wichtigere
stehende Reu
für die Sommer
erwarten ist. In ei
wird, vermutlich
beschlossen werden,
wahlrecht zugleich
gen Tagen gefalle
fassung, also auch
war Elawel, jener
auch seinen entschei
verbannt. Gefähr
den Wahlkampf zu
eine weit größere
en, als geführt vo
neben Pilsudski
dem Charakter
— in der Volk
Elawel.